

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Entschädigungsbüße beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 47.

Dienstag, den 29. April.

1873.

Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Mai und Juni (Abonnementspreis: für hier ohne Trägerlohn 20 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 26 kr.) ladet freundlichst ein.
Die Redaction.

Amthcher Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die neuesten Stiftungs-, Armen-, Kirchen- und Kirchspielpflege-Rechnungen ohne Beilagen sind unverzüglich an das Oberamt einzusenden. Falls die neueste Rechnung aus irgend welchem Grunde schon eingesendet oder sonst nicht verfügbar wäre, so ist je die nächstvorhergehende Rechnung einzusenden.

Den 26. April 1873.

K. Oberamt.

Doll.

Entmündigung.

Johann Friedrich Maier, lediger Schuster von Simmozheim, Oberamts Calw, wurde wegen körperlicher und geistiger Unfähigkeit zu Eingehung von Rechts-Geschäften und Verwaltung seines Vermögens durch Erkenntniß vom 18. April 1873 entmündigt.

Die Civilkammer
des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen.
Schäfer.

Calw.

Eintrag im Handelsregister.

Da das unter der Firma „J. F. Hasenmeyer und Zahn“ in Hirsau bisher in Gesellschaft betriebene Geschäft, Fabrication von Saffian- und anderem Leder, in Folge des Todes des Theilhabers August Heinrich Zahn auf den Theilhaber Eduard Rudolph Zahn ausschließlich übergegangen, auch der Ehefrau des Letzteren, Marie, geb. Hunzinger, die Führung der Procura übertragen worden ist, übrigens das Geschäft unter der bisherigen Firma fortbetrieben werden wird, hat man dieselbe im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen gelöscht und in das Register für Einzelfirmen eingetragen.

Den 24. April 1873.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.

Stammholzverkauf.

Freitag, den 2. Mai, Morgens 10¹/₂ Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:

- 1) aus dem Revier Nagold: 233 Nadelholzstämme meist III. und IV. Classe, mit 72,64 Fsm. Langholz und 1,27 Fsm. Sägholz;
- 2) aus dem Revier Naislach: 358 Roth-Forschenstämme mit 406,56 Fsm. Lang- und Sägholz.

Revier Liebenzell.

Abfuhrtermin

für das im Jahr 1872 in den Staatswaldungen verkaufte Nuß- und Brennholz

1. Juni d. J.

Liebenzell, den 25. April 1873.

K. Revieramt.

Calw.

Ganterkenntniß.

In der Schuldenache des mit unbekanntem Aufenthalt von Hause abwesenden Gottlob Dompert, Flaschner von Simmozheim, gebürtig von Disingen, OA. Leonberg, hat man, nachdem sich laut der Vermögensuntersuchung vom 31. v. Mts. eine Ueberschuldung von 880 fl. 34 kr. ergeben hat, gegen den Gemeinschuldner den Gant erkannt, wovon derselbe mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt wird, daß ihm die in der Sache weiter ergehenden Verfügungen lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude werden zugestellt werden.

Calw, den 17. April 1873.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Revier Naislach.

Wiederholter

Steinbefuhr- und St. inzerkleinerungs-Afford.

Am Dienstag, den 1. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei die Befuhr und das Klein schlagen von 725 Koplaffen Steine auf die Waldwege des Reviers in Afford vergeben. Auswärtige Altschlaffige sind hiezu eingeladen.

Naislach, den 25. April 1873.

K. Revieramt.

Mezger.

Revier Hirsau.

Reisach-Verkauf.



Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald König: 85 Haufen gemühtes Reisach, zu 2000

Wellen geschätzt.

Zusammenkunft im Schlag.

Hirsau, 26. April 1873.

K. Revieramt.

Calw.

Oberrealklasse.

Das neue Schuljahr beginnt am 12. Mai. An demselben Tage wird die Auf-

nahmeprüfung der neu eintretenden Schüler am 7 Uhr Morgens stattfinden. Auswärtige haben bei der Anmeldung Schulzeugnisse und Impfscheine vorzulegen. Zu jeder weiteren Auskunft erklärt sich gerne bereit

Den 27. April 1873.

Prof. Dr. Bronner.

Altburg.

Lang- u. Scheiterholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. d. M., Mittags 1 Uhr, werden aus hiesigem Gemeinwald

35 Stämme Langholz m. 12 Fsm.,

125 Raummeter Scheiterholz auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich verkauft. Das Scheiterholz liegt an den Wegen, die Abfuhr ist günstig.

Käufer sind eingeladen.

Gemeinderath.

Althensfeldt.

Abstreichsverhandlung über die Errichtung eines steinernen Brunnenrohrs

(Gesamtlänge 36 Fuß, je zu 2 oder 3 gleichen Stücken, massiv)

am Donnerstag, den 1. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Affordsliebhaber wollen sich zur genannten Zeit einfinden.

Althensfeldt, 24. April 1873.

Schultzeiß Weiß.

Speckhardt.

Schäl-Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Samstag, den 3. Mai,

Mittags 1 Uhr,

eine Parthie Schäl-Eichen auf der Allmand.

Anwalt Dörcher.

Privat-Anzeigen.

Meß-Urkunden

empfiehlt
H. Delschläger.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Da ich meine Wohnung in das Haus der Frau Conditior Sattler auf dem Markt verlegt habe, so empfehle ich dem verehrlichen Publikum meine **Waschwindmaschine** zu fleißiger Benützung. Marg. Sonnenberg's Ww.

Altenstaig Stadt.

Sägmühle-Verkauf.



Da ich schon längere Zeit kränklich bin und meinem Holzgeschäft nicht mehr nachkommen kann, so beabsichtige ich meine an der Nagold und der Nagold-Altenstaig-Freudenstädter Staatsstraße, ganz in der Nähe hiesiger Stadt liegende Sägmühle, mit 3 Säggängen (wovon 1 zum Langholzschnneiden eingerichtet) und 1 Circularsäge, mit großem Holzlagerplatz und circa 4-5 Morgen an liegenden Gütern zu verkaufen.

Das Geschäft ist in gutem baulichem Zustande, liegt mitten in holzreicher Gegend, von der Eisenbahnstation Nagold nur zwei Stunden entfernt, sowie in unmittelbarer Nähe einer Einbindstätte und mit hinreichender Wasserkraft versehen, so daß dasselbe noch einer Ausdehnung fähig wäre, und lade ich Kaufslustige höflichst ein auf

Freitag, den 2. Mai,

Mittags 1 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus.

Altenstaig, den 23. April 1873.

C. D. Veeri.

Calw.

Fahrnißauktion.



Am nächsten Donnerstag, als am Feiertag, den 1. Mai, wird im Sattler Log'schen Hause von Mittags 1 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

Bettgewand, Küchengeräth durch alle Rubriken und Schreinwerk, allerlei Hausrath, wobei besonders mehrere neue und gebrauchte Sopha, Sessel und Altvater-Sessel.

Darlehen

von 1200 fl. und 1000 fl. mit guter doppelter Pfandsicherheit sucht im Auftrage Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

Lehrlingsgesuch.

Einen starken Jungen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf Jakob W o c h e l e, Rothgerber.

Ein tüchtiger

Müller,

welcher die Behandlung der Champagner-Steine gründlich versteht, findet als erster Durch eine gute Stelle bei

Mug. Luz,

Kunstmühle in Calmbach.

Briefbogen mit neuer Ansicht von Calw

empfehlte zu gefälliger Abnahme die

A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Schmiech.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung des **Matthäus Rentschler** mit **Eva Maria Braun** beehren sich die Unterzeichneten alle ihre Freunde und Bekannte auf **Dienstag und Mittwoch, den 29. und 30. d. M.,** in das Gasthaus zum Hirsch höflichst einzuladen.

Jakob Rentschler, ref. Schultheiß.
Michael Braun, Bauer.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit, welche am

Donnerstag, den 1. Mai,

bei Bierbrauer Döffinger dahier stattfindet, laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Leonhard Burkhardt, Gypser.
Barbara Müller.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Müller'sche Wirthschaft mit Laden und Wohnung wird vermietet und wollen sich Liebhaber gefl. an mich wenden.

Verwalt.-Aktuar Ziegler.

Unteres Bad Liebenzell.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß vom **1. Mai d. J.** an wieder täglich

kalte und warme **Mineralbäder**

baselbst genommen werden können und sieht recht zahlreichen Besuchen entgegen.

W. Bürkle, Badbesitzer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. G. Kallisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Wasch-Auswind-Maschinen

von anerkannt ausgezeichneter Qualität sind stets als Niederlage zum Verkauf sowohl, wie auch zum Ausleihen parat bei

Haschner Schmidt.

Mü

Na
beehren wir
stehendem

80
fl

und kommt
theilung noc
Ma
fallzeit igren
Be
In
auch den M
Gesellschaft
und überdie
Lieb
C

Meh
Maschine
dienst un

Ful

Es werd
dem Ackerba
Lohn gesuch
Eintritt
Näheres dur

Sch

Der Un
Don

5 Stü
2 "
2 "

Eine

mit 4 Zimm
mietzen

Geld

18
gefes
leibe



Württemb. Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Nachdem am 4ten die General-Versammlung der vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft stattgefunden hat, beehren wir uns, das Hauptfächliche aus den Beschlüssen derselben und den Geschäfts-Ergebnissen des Jahres 1872 in Nachstehendem zur Kenntniß der Gesellschafts-Mitglieder zu bringen:

Das Gesellschafts-Vermögen ist im Jahr 1872 auf fl. 3,190,501. 59. gestiegen. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 80,264, die Versicherungs-Summe fl. 240,741,056. Am Schlusse des Jahres 1871 waren 77,849 Mitglieder mit fl. 228,601,766. versichert.

Brand-Entschädigungen wurden fl. 195,477. 19. ausbezahlt.

Die Ueberschüsse des Jahres 1872 betragen fl. 304,023. 12. und hat die General-Versammlung genehmigt, daß hievon fl. 157,918. 57. dem Reservefonds zugelegt,

„ 134,026. 20. als Dividende vertheilt, und

„ 12,077. 55. als Dividende-Reserve

für künftige weniger günstige Jahre ausgeschieden werden.

Die Dividende des Jahres 1872 beträgt demnach wieder

Vierzig Prozent,

und kommt Denjenigen zu gut, welche im Jahr 1872 wenigstens den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben und zur Zeit der Vertheilung noch Mitglieder sind.

Mit der Abrechnung dieser Dividende wird am 1. Juli d. J. derart begonnen, daß alle Berechtigten je auf die Verfallzeit ihrer Versicherungen solche erhalten, und die Vertheilung am 30. Juni 1874 beendet ist.

Bei Versicherungen, die auf mehrere Jahre abgeschlossen sind, wird die Dividende je auf die Verfallzeit baar ausbezahlt.

Indem wir uns zu jeder näheren Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft erbieten und bereit sind, auf Verlangen auch den Rechenschaftsbericht zur Einsicht mitzutheilen, glauben wir uns einer besonderen Empfehlung der von uns vertretenen Gesellschaft um so mehr enthalten zu können, als obige Zahlen genügenden Beweis für den günstigen Stand derselben geben, und überdies auch unsere auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaft sich bereits allgemeinen Vertrauens erfreuen darf.

Liebenzell, den 26. April 1873.

Calw,

Agenten: **Emil Georgii.**

Stadtschultheiß **Rau.**

Zimmerleute-Gesuch.

Mehrere tüchtige Zimmerleute, welche auch mit Aufstellen von Maschinengerüsten umzugehen wissen, finden bei sehr gutem Verdienst und sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung im

Baugeschäft von
Jooss & Cie. in Stuttgart.

Geld-Gesuch.

Es sucht sogleich Jemand 500 fl. gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Sirgau.

Geld auszuleihen.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich 600 fl. zum Ausleihen parat; zu erfragen bei

Schultheiß **Greiner.**

300 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu vermieten

meinen ganzen mittleren Wohnstock, sowie eine geräumige sehr freundliche weitere Stube bei

Fr. Schumm.

Calw.

Drei gute

Ziegen,

welche sehr viel Milch geben, sind zu verkaufen; bei wem? ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 26. April 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest	Reue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Ge- niger Ver- kauf	in Rest gebl.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor. Furh- schnittspreis mehr weni- ger.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Wagen Kernen	30	139	169	129	40	7	57	7	47	7	30	1006	9	—	—
Gemisch	—	21	21	21	—	—	—	5	30	—	—	115	30	—	—
Sesfle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	15	221	236	206	30	5	21	5	14	5	—	1081	18	4	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, gem.	18	112	130	112	18	4	24	4	13	4	9	472	51	1	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	63	493	556	468	88	—	—	—	—	—	—	2675	48	—	—

Stadtschultheiß amt.

Fuhr-Knechte- Gesuch.

Es werden 2 Fuhrknechte, welche mit dem Ackerbau vertraut sind, bei hohem Lohn gesucht.

Eintritt sogleich oder in 14 Tagen.
Näheres durch

Ch. Ruom
zum Baldhorn.

Würzbach.

Schafeverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Donnerstag, den 1. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

5 Stück Mutterchafe mit Lämmern,

2 „ Jährlings-Hämmel und

2 „ schwarze Jährlings-Lämmer.

Michael Burkhardt.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern hat bis Jacobi zu ver-
mieten

Carl Schiele's Wittwe.

Geld auszuleihen.

1800 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Michael Pfommer
in Beltschwann.

— Calw. Zu dem Vortrag, welchen der Waldenser-Prediger Calvino am letzten Donnerstag im Saale des Georgenraums über die „Evangelisation Italiens“ hielt, fand sich, trotzdem, daß die Stunde für viele eine weniger geschickte und die Ankündigung erst spät erfolgt war, doch eine ansehnliche Zuhörerschaft zusammen. Der Redner begann mit einem geschichtlichen Rückblick auf die reformatorischen Bewegungen, welche vom Anfang des Mittelalters an in Italien zu Tage getreten sind, zeigte sodann, wie die Gemeinden „in den Thälern“ erst durch die Berührung mit den Schweizern seit 1530 eine feste kirchliche Consistenz gewonnen, wie aber bis zum Jahr 1848 ihre Kirche als eine *eccl. ssi pressa* ein kümmerliches Dasein fristete. Besonders wurde der von Ludwig XIV. angeregten Verfolgung am Ende des 17. Jahrhunderts gedacht, durch welche die Väter unserer Waldensergemeinden (Billare, Nentengstett etc.) aus ihrer Heimata getrieben wurden. Erst die neue Aera, die Karl Albert und Victor Emanuel heraufgeführt, hat auch den Druck von der Waldenserkirche genommen; n. ohn sich die piemontesische Herrschaft ausdehnte, dahin zogen bald auch die waldensischen Prediger und Evangelisten. Ein anschauliches Bild ihrer Thätigkeit wurde vor unseren Augen entrollt. Vom Norden herab bis nach Sizilien sind n. wir fast in jeder bedeutenderen Stadt eine evangelische Station. Predigt, Schulen, Colportage von Bibeln und anderen Büchern sind die Mittel, mit welchen die evangelische Lehre zu verbreiten gesucht wird. Interessant waren insbesondere noch die Bilder, welche der Redner aus der Leben einzelner Gemeinden, z. B. der zu Guostalia, uns vorführte. Sie gaben uns einen Eindruck von den eigenthümlichen Schwierigkeiten, mit denen gerade in Italien ein solches Werk zu kämpfen hat. Angesichts dieser Hindernisse ist es nicht zu verwundern, wenn die Zahl der Uebergetretenen erst auf mehrere Tausend sich beläuft. Um so mehr anzuerkennen ist aber die Ausdauer der kleinen Gemeinden, die, allerdings vom Ausland, namentlich England, unterstützt, unbeirrt in ihrem Werke fortfährt. — Die Zuhörerschaft folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Redners. Wie diesem, so mußte man auch bei dieser Gelegenheit wieder dem Stifter des Georgenraums, Generalconsul v. Georgi, warmen Dank, der durch seine hochsinnige Stiftung der Belehrung eine so schöne Stätte bereitet hat. (St. A.)

— In Stuttgart ist ein vielbekannter Schriftsteller, Wolfgang Menzel, 75 Jahre alt, gestorben.

— Crailsheim. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde in der Kanzlei des Kameralamts mittelst Einbruchs eine Geldsumme von 22,000 fl. gestohlen.

— In Bruchsal verhinderten die Dragoner einen Biercrash. Sie zogen 30—40 Mann stark von einer Brauerei zur andern, ließen sich Bier vorsetzen und fragten nach dem Preise. Verlangte der Wirth 5 kr., so verließen sie sofort allesamt das Local mit der freundlichen Bitte, der Herr Wirth möge sein kostbares Bier selbst trinken. Die Folge war die Herabsetzung des Preises.

— Färth, 23. April. Wie sicher verlautet, beabsichtigen die hiesigen Wirth und Brauer, in den nächsten Tagen einen Bieraufschlag von 1 kr. per Glas eintreten zu lassen, und fängt es bereits an, hier in unserer sonst so stillen Fabrikstadt dieserhalb zu gähren, besonders unter der arbeitenden Klasse, die hier die überwiegende Mehrheit bildet. Verschiedene schwere Drohungen wurden laut.

— Berlin, 24 April. Der Reichstag lehnte in der weiteren Berathung des Münzgesetzes mit sehr großer Majorität den Mohlschen Antrag wegen Ausprägung von Zehn- und Fünfpfennigstücken in Kupfer ab und genehmigte die Ausprägung derselben in Nickel. Bamberger zog seinen Antrag auf Ausprägung von Zwei- und Einpfennigstücken in Bronze zurück. Sein Antrag wegen Ausprägung und Aufkürzung, ferner Annahme fremder Münzen wurde angenommen. Das ganze Gesetz bis einschließlich Artikel 12 wurde in zweiter Lesung genehmigt.

— Berlin, 25. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Verathung des Münzgesetzes bis §. 17 fortgesetzt. Alle über die Aufkürzung, die Einziehung des Staatspapiergeldes und der Privatbanknoten gestellten Einzelanträge und beantragten Resolutionen wurden zu Gunsten des Barth-Bamberger'schen Antrages zurückgezogen, wonach bis zu einem von dem Reichskanzler zu bestimmenden Zeitpunkte, spätestens bis zum 1. Januar 1875, alle nicht auf Reichswährung lautenden Banknoten einzuziehen sind und nur auf mindestens 100 Mark lautende Noten zirkuliren dürfen und dasselbe für das Staatspapiergeld und von Korporationen ausgegebene Scheine gilt. Dieser Antrag wird mit großer Majorität angenommen. Sodann wird die Debatte auf morgen vertagt.

— Berlin, 25. April. Der Gesetzentwurf über Bestrafung des Kontraktbruchs durch Arbeiter, welcher demnächst von der konservativen Partei des Reichstages beantragt werden wird, weist die Entscheidung entstandener Streitigkeiten den Schiedsgerichten, Gemeindebehörden oder Polizeibehörden zu, wogegen die Verschreitung des Rechtsweges ohne Suspendierung binnen einer Frist von 10 Tagen zu-

lässig ist. Für eine Vertragsverletzung Einzelner wird eine Geldstrafe, bei einer Verabredung Mehrerer zu einem gemeinsamen Vertragsbruch würde für Verleitung zum Kontraktbruch eine Strafe bis zu sechs Monaten Gefängniß angeordnet.

— Der deutsche Reichstag hat den Antrag Löwe's (eines Arztes) angenommen, den Reichskanzler zur einheitlichen und geschlichen Regelung des Impfwesens mit Zwang zum Impfen und Wiederimpfen aufzufordern.

— Rom will seine alte Herrschaft über die Welt nicht aufgeben; kann es nicht herrschen mit Hilfe der Regierungen, so will es herrschen ohne sie und wider sie. Das deutsche Reich will von dieser Herrschaft nichts wissen, die päpstlichen kirchlichen Gesetze sollen ein Mittel zur Bändigung der Priesterherrschaft sein. Am 24. April hat die Fürst Bismarck im Herrenhause noch einmal ausgesprochen. Zwei Feinde, sagte er, sind zu bekämpfen, die Internationale und der Ultramontanismus. Er sei kein Gegner der katholischen Kirche und sein Kampf gehe nur gegen die Priesterherrschaft, die sich für die Kirche ausbe. Diese Partei sei sehr gefährlich und man müsse darauf sehen, daß der König Herr im Lande bleibe. Herrn v. Kleist-Dieckow gegenüber erklärte Bismarck und Noou, daß seine (Krenz-Zeitungs-) Partei keine conservative sei, daß sie vielmehr die Autorität des Staates schädige.

— Ein Arzt schreibt aus Berlin: „Am 12. April wurde ich Abends gegen 11 Uhr zu einer Sterbenden gerufen. Die Wohnung befindet sich in einem ärmlichen, abgelegenen Viertel. Ich betrat eine ziemlich große Stube, welche von vier Familien zugleich bewohnt wird. Die resp. Viertel waren indeß nicht mittelst Bretterverschlag getrennt, sondern einfach durch Kreidestriche bezeichnet. Ich fand eine alte Frau, die in den letzten Zügen lag und unter meinen Händen auch starb. Zur Seite des ärmlichen Bettes lag der Sohn der Sterbenden, total betrunken, den man aus dem Wirthshause hierher geschleppt hatte; die Schrapelstiche sah aus der Rocktasche hervor. In dem angrenzenden Zimmerviertel lag eine andere Frau in Wehen und brachte zur selben Zeit Zwillinge zur Welt. In der rechten Ecke des Zimmers zankten, unbestimmt um die Vorgänge in dem Gemache, Mann und Frau. Gegenstand des Streites war die Klage der Frau, ihr Mann arbeite nicht und vertrinke Alles, und der ärztliche Rath antwortete durch Rohheiten, die linke Ecke war ruhig; dort schliefen — oder schienen zu schlafen — ein Ehepaar mit 5 Kindern! — Ich habe manches Elend in meiner Praxis gesehen, schließt unser Freund, aber solche Zustände waren mir bis jetzt unbekannt.“

— Königsberg, 25. April, halb 10 Uhr Vormitt. Der Kaiser ist so eben hier angekommen. Die Spitzen der Behörden und die Generalität waren auf dem Bahnhofe versammelt. Eine sehr zahlreiche Volksmasse begrüßte den Kaiser bei seiner Fahrt durch die prachtvoll decorirte via triumphalis mit endlosem Jubel. Abends wird die Stadt illuminirt. — 26. April. Der Kaiser ist heute Morgen nach Petersburg abgereist.

— Die Wiener spekuliren auf 15—20 Millionen Gäste zur Ausstellung. Sie versichern, jeder Gast könne ganz nach seiner Façon und seinem Geldbeutel leben und mit 3 Gulden täglich auskommen, aber auch einen Salon im Hotel Metropole für 45 fl. täglich haben. Das Ausstellungsgebäude übertrifft die Londoner und Pariser an Großartigkeit, namentlich der kolossale Kuppelbau. Die von dem egyptischen Khebe errichtete Moschee mit 2 Minarets kostet 1 1/2 Mill. Gulden; außer den großen Bauten gibts mehr als 30 kleinere Bauten von dem norwegischen Bauernhause an bis zu dem Hause der N. Fr. Presse, in welchem man die ganze Druckarbeit einer Zeitung vom Anfang an bis zu Ende sieht (es kostet 150,000 fl.) und zu dem Indianerzelt.

Spanien. Madrid, 24. April. Die amtliche „Gazeta“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Permanenzkommission aufgelöst wird. Das Dekret motivirt die Auflösung damit, daß die Kommission ein Element der Unordnung geworden sei und durch nicht zu rechtfertigende Ansprüche einen Konflikt herbeigeführt habe. Da mehrere ihrer eigenen Mitglieder bei dem Konflikt betheiligte seien, werde die Regierung d. konstituierenden Versammlung üb. das Dekret Rechenschaft ablegen.

Der amerikanische Congreß hat in einer seiner letzten Sitzungen die Portofreiheit für seine Mitglieder aufgehoben. Der Mißbrauch, der mit dieser Freiheit getrieben wurde, war ungeheuer und brachte die Postkasse jährlich um 2 Mill. Dollars. Aus Freude über diese Uneigennützigkeit erhöhte sofort derselbe Congreß das Jahresalair jedes Congreß-Mitglieds von 5000 auf 7500 Dollars und zwar, damit er nichts Halbes thue, auf die ganze Session rückwirkend. Jedes Mitglied sagte bei der Abreise 5000 Dollars als Extravergütung ein.

Missionsfest in Calw

Donnerstag Nachmittags, den 1. Mai.

Das Calwer
erschint wö
mal: 9:18
178 u. Sam
Samstagm
ein Unterh
beigegeben
mentpreis b
durch die Post
Bezieht 1 fl. 16
ganz Württer

Uro

für die M
ladet freu

Ami

Die
an den h
den statt:

a. in de
Colla
Mitt
b. in de
l. ur
Ober
Die G
stigen Fre
hizu eing

Das
Mai. An
nahmepri
um 7 M
wärtige h
zeugnisse
jeber weit
bereit

Scho

Die h
eine Parti

Am
kommen
gen zum
61
Die B
Den

erprobt u
bers pass

